Nationalrat Maria Odermatt, Alpnachstad

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gregor Rabinovitch

Schweizerische Politiker im Spiegel des Nebelspalters

Nationalrat Maria Odermatt, Alpnachstad

Wirkung.

Schemm entdeckt mit Schrecken, dass seine Haare unsolide werden. Sie gehen täglich und massenhaft aus. Ein Haarwuchsmittel wird das Richtige sein! denkt er und betritt ein einschlägiges Geschäft.

«Da haben wir etwas ganz Vorzügliches!» empfiehlt der Geschäftsinhaber persönlich — ein Mann mit wallender Mähne, und zeigt Herrn Schemm eine Flasche mit romantischem Namen.

«Wieviel kostet die Flasche?» fragt Schemm.

«Sieben Franken fünfzig. Zu einer Kur braucht man vier Flaschen . . »

«Macht dreissig Franken?» ergänzt Schemm. — «Das ist ja schrecklich teuer! Können Sie wenigstens garantieren, dass es hilft?»

«Ueberzeugen Sie sich selbst!» sagt der Geschäftsinhaber schlichten Tones. «Ich benutze das Mittel auch. Früher sah ich s o aus . . . » nimmt die wallende Perücke ab und lässt eine schimmernde Glatze sehen.

Pech.

Es ist Schulpause. — Vor dem Portal steht ein Milchwagen, der durch einen Esel gezogen wird. Nun erlaubten sich einige Spitzbuben, das Tier störrisch zu machen. Auf einmal nahm das Tier einen Seitensprung. Einige Kannen des köstlichen Nasses ergossen sich auf das Steinpflaster. Fluchend sprang der Milchmann herbei, und erteilte nach links und rechts Ohrfeigen. Eine solche erhielt auch ein Knabe, der bei dem Manöver unschuldiger Zuschauer war. Weinend rieb er die schmerzende Stelle und rannte in das Schulhaus, um es seinem Lehrer zu melden. In seinem blinden Eifer rennt er etwas unsanft an die Vorderseite eines andern Lehrers, der ihm ebenfalls Eine runterhaut. — —

Heulend erreicht er sein Schulzimmer, wo er dem Lehrer berichtet:

«Herr Lehrer, der Lehrer Bäumli hat mir eine Ohrfeige gegeben, und — und — ich habe doch dem Esel nichts getan!»

Eine dritte Watsche war der Lohn für sein Bekenntnis.

LYONER SPEZIALITÄTEN Poulet u. Fisch-
Restaurant „Hegibach"
Hegibachplatz Zürich, Tram 1 und 2
Telefon 44350 L. Berther